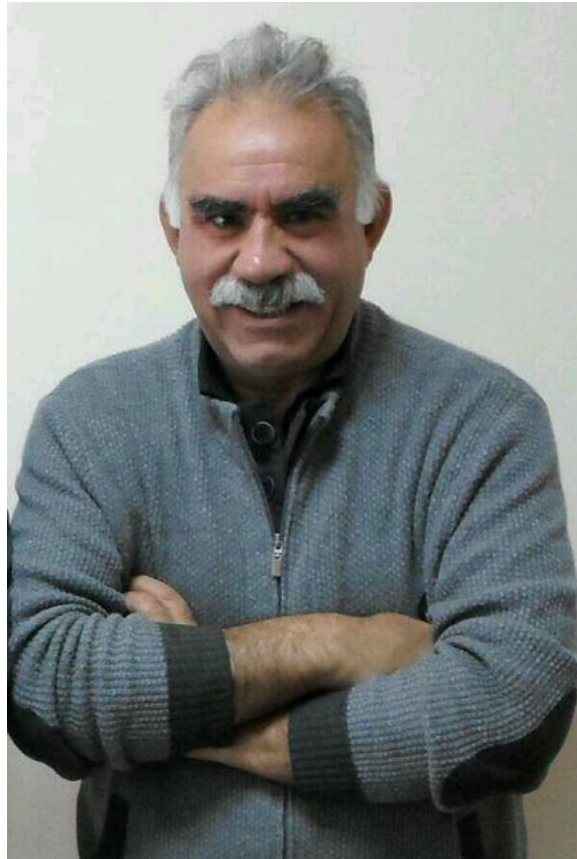


**Die Freiheit Abdullah Öcalan ist die Garantie
für den Frieden in Kurdistan und
im Mittleren Osten!**



10. Dezember 2015

Ceni
Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V.
Postfach 101805
D- 40009 Düsseldorf
Email: ceni_frauen@gmx.de
Tel.: 0049-211 5989251



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Hintergrund.....	4
Erklärung von Cenî zum internationalen Tag der Menschenrechte.....	5
Die historische Erklärung von Abdullah Öcalan zum Newroz-Neujarfest 2015.....	8
Schlusswort von Abdullah Öcalan (Kritik an die EGMR).....	10

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Rahmen des internationalen Tag der Menschenrechte zum 10. Dezember, möchten wir noch einmal darauf aufmerksam machen, dass eine wichtige humanitäre Frage seit mehr als 16 Jahren auf eine Lösung wartet.

Es ist Ihnen sicherlich bekannt das seit dem 15. Februar 1999 der kurdische Repräsentant und Gründer der Arbeiterpartei Kurdistans PKK Herr Abdullah Öcalan, auf der Gefängnisinsel Imrali im Marmarameer unter menschenunwürdigen Bedingungen, von der Außenwelt isoliert, in Haft ist.

Sein Gesundheitszustand beunruhigt uns sehr, da u.a. Berichte des CPT (Europäisches Komitee zur Verhütung von Folter) drauf hinweisen, dass die Isolierung und willkürliche Regeln gegen Abdullah Öcalan seitens der türkischen Regierung die nationalen und internationalen Menschenrechtsgesetze und Verträge verstoßen.

Umso mehr besorgt es uns, das weder die CPT noch Menschenrechtsorganisationen keine rechtliche Schritte gegen das Foltersystem auf Imrali konkret eingegangen sind.

Mit diesem Dossier, möchten wir noch einmal explizit darauf aufmerksam machen das laut der Europäische Menschenrechtskonvention, insbesondere dem Artikel 5 Recht auf Freiheit und Sicherheit und dem Artikel 6 auf ein faires Verfahren, im Falle Abdullah Öcalan keine ernsthafte Schritte eingegangen wurde. Im Gegenteil, der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) urteilte 2005, dass das Verfahren von 1999, in dem Herr Öcalan zu Tode verurteilt wurde, das Grundrecht auf ein faires Gerichtsverfahren verletzt hat und wiederholt werden muss. Bis zu einem neuen Verfahren ist Herr Öcalan damit nicht rechtskräftig verurteilt.

Wir appellieren an die Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR), an alle Menschenrechtsorganisationen und der Weltöffentlichkeit die notwendigen gesetzlichen Maßnahmen umzusetzen und die Totalisolation gegen Abdullah Öcalan sofort zu beenden.

Denn ohne Gerechtigkeit kann es keinen Frieden geben. Die Freiheit Abdullah Öcalan ist die Garantie für den Frieden in Kurdistan und im Mittleren Osten!

Mit freundlichen Grüßen

Kurdisches Frauenbüro für Frieden e.V.- CENI

Hintergrund

Abdullah Öcalan wurde 1949 als Kind armer Eltern im kurdischen Südosten der Türkei im Dorf Amara (Ömerli) bei Urfa geboren. Nach dem Abitur arbeitete er zunächst als Katasterbeamter in Diyarbakir, bevor er Politikwissenschaften an der Universität in Ankara studierte. Beeinflusst von der schier unerträglichen Lage des kurdischen Volkes, dem der türkische Staat das Recht auf die eigene Identität und Kultur absprach, begann Öcalan nach dem Militärputsch 1971 gemeinsam mit anderen Studenten, Untersuchungen zur kurdischen Frage durchzuführen.

Am 27. November 1978 wurde die Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) gegründet, an deren Spitze Abdullah Öcalan bis heute steht. Neben zahlreichen Arbeiten über Kultur und Lage seines Volkes behandelte er in vielen Vorträgen und Büchern Themen wie Philosophie, Religion, Geschlechterheit und Ökologie. Dabei entwickelte er von Anfang an Konzepte für ein friedliches Zusammenleben der Völker im Mittleren Osten. Seine Hauptwerke sind auch in deutscher Sprache veröffentlicht.

Im Bewusstsein das eine militärische Lösung des Konfliktes nicht möglich ist, versuchte Öcalan seit Anfang der 1990 er Jahre den Fokus auf eine politische Lösung zu legen. Die einseitigen Waffenstillstände der PKK wurden jedoch staatlicherseits nicht erwidert. In den 1990 er Jahren kamen mehr als 30.000 Menschen ums Leben, die meisten von ihnen Kurden. Tausende Menschen wurden von staatlich kontrollierten Todesschwadronen ermordet, mehr als 4000 Dörfer zerstört. Millionen Kurden wurden zu Flüchtlingen. Folter und schwere Menschenrechtsverletzungen waren weit verbreitet.

Während eines erneuten Waffenstillstands im Jahr 1998 drohte die Türkei Syrien mit Krieg. Öcalan verließ daraufhin Syrien und reiste nach Europa, um eine politische Lösung der kurdischen Frage voranzutreiben. Auf Italien, wo er sich drei Monate aufhielt, übten die Türkei und die NATO-Staaten starken politischen Druck aus. Daraufhin verließ Öcalan Italien und brach nach einer Odyssee durch mehrere Staaten Europas nach Südafrika auf, wo er nie ankommen sollte.

Am 15. Februar 1999 wurde er in Kenia im Rahmen einer Operation mehrerer Geheimdienste entführt und an die Türkei ausgeliefert. Die Entführung verursachte weltweite Proteste und Aufstände von Kurden. In der Türkei wurde gleichzeitig der antikurdische Nationalismus forciert, was den Land an den Rand eines Bürgerkrieges führte.

Die türkische Regierung ließ Öcalan auf die evakuierte Gefängnisinsel Imrali bringen. Elf Jahre lang war Abdullah Öcalan der einzige Gefangene auf Imrali. Er befand sich von Anfang an in Isolationshaft, durfte niemanden berühren, niemandem die Hand schütteln. Seit Juli 2011 befindet sich Abdullah Öcalan mit weiteren 4 politische Gefangenen in einer erneuten Totalisolation.

Die Strategie der Regierung, die auf Gewalt und Spannung basiert, führt zwangsläufig in eine Sackgasse. Sie führt zu weiteren Kämpfen und unnötigem Blutvergießens. Die einzige Alternative zu Gewalt ist der DIALOG.

Abdullah Öcalan hat bewiesen, dass er zu einem solchen Dialog bereit und in der Lage ist, ihn erfolgreich zu einer dauerhaften Friedenslösung zu führen.

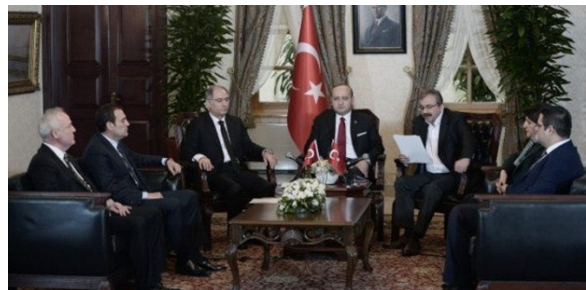
Erklärung von Cenî zum internationalen Tag der Menschenrechte

Hochrangige Geheimdienste CIA und Mossad in Zusammenarbeit mit dem türkischen Geheimdienst MIT führten vor 17 Jahren eine Operation gegen kurdische politische Organisationen durch. Im Rahmen dieser Operation entführten sie den Repräsentanten der kurdischen Freiheitsbewegung Abdullah Öcalan aus Kenia. Die Absicht hinter dem internationalen Komplott und dem illegalen Vorgehen der Geheimdienste war es, den kurdischen Freiheitskampf mit der Entführung des Repräsentanten der Befreiungsbewegung zu lähmen. Abdullah Öcalan wurde, ohne ihm die Möglichkeit eines fairen Verfahrens zu gewähren, entführt und illegal in die Türkei überführt. Dort ist er seit dem 15. Februar 1999 auf der Gefängnisinsel Imrali im Marmarameer unter menschenunwürdigen Bedingungen von der Außenwelt isoliert in Haft. Die Isolierung und die willkürliche Regelementierung seiner Haft verstoßen gegen die international gültigen Menschenrechtskonventionen.

Trotz dieser Behandlung Abdullah Öcalans durch den türkischen Staat und seiner Organe beharrt er - der Repräsentant des kurdischen Befreiungsbewegung PKK - auf den internationalen Frieden und die Gerechtigkeit, für die Demokratisierung des Nahen Ostens und auf eine demokratische und politische Lösung der kurdischen Frage. Mehr noch, die neuen Strategien und Konzepte die er entwickelt hat, werden seit einigen Jahren im Norden Syriens/Rojava und in einigen kurdischen Provinzen, auf dem türkischen Staatsgebiet, von der zivilen Bevölkerung umgesetzt. Der basisdemokratische Konföderarismus, auch demokratische Autonomie genannt. Die Hauptfaktoren sind die Selbstverwaltung und Selbstverteidigung durch die Menschen im Nahen Osten selbst. Am Beispiel von Rojava war klar sichtbar, dass diese Form der Selbstorganisation und Selbstverwaltung auf internationalen Respekt und Solidarität stoßen.

Abdullah Öcalan ist heute der einflussreichste politische Akteur und Repräsentant der größten Freiheitsbewegung in der Region. Er setzt sich für die gleichen Rechte aller ethnischen und religiösen Gruppen und für eine geschlechtergerechte Gesellschaft im Mittleren Osten ein. So war das im Jahr 2006 über 3,5 Millionen Menschen eine Petition unterzeichneten, in der sie Abdullah Öcalan als ihren politischen Repräsentant anerkennen. Das heißt, dass die Persönlichkeit Abdullah Öcalan kein individuelles ist, sondern einen universellen Charakter mit sich trägt. Innerhalb eines Jahres wurden dann international sogar über 10,5 Millionen Unterschriften für seine Freiheit gesammelt, darunter auch Persönlichkeiten wie u.a. Dr. Heiner Geißler (Bundesminister a.D.), Prof. Norman Peach (Völkerrechtler). Im Februar 2015 wurden bei einer internationalen Presseerklärung vor dem europäischen Parlament in Straßburg diese bekannt gegeben und überreicht.

Am 28. Februar 2015 haben die Delegation der Demokratischen Partei der Völker (HD|P), der türkische Vize-Premierminister und der türkische Innenminister im Dolmabahçe-Palast gemeinsam den historischen Konsens, der zwischen Abdullah Öcalan und der türkischen Regierung erreicht wurde, bekannt gegeben. Im März 2015 erinnerte Abdullah Öcalan in seiner Newroz-Erklärung an die Bedingung für ein Ende des bewaffneten Kampfes der PKK gegen die türkische Republik die Gründung einer unabhängigen Beobachtungsdelegation, sowie einer Wahrheits- und Gerechtigkeitskommission. Der Plan sah vor, dass nach einem zwei Jahre währenden Dialogprozess beide Seiten zusammen den 10-Punkte-Plan an einem Tisch verhandeln.



Jedoch wurde die bisher erreichte historische Etappe größtenteils durch einseitige Bemühungen der Kurd*innen, insbesondere durch die des Abdullah Öcalan ´s erreicht.

Die AKP-Regierung und R.T.Erdogan haben durch Äußerungen wie „die Gründung einer Beobachtungsdelegation ist falsch“, „die Vereinbarung bei Dolmabahce war ein Fehler“, „es gibt kein Verhandlungstisch“ und „es gibt keine kurdische Frage“ die Friedensbemühungen zum Stillstand gebracht. Und gegenüber Herr Öcalan ein neues Isolationssystem eingesetzt.

Damit der dringend notwendige Friedensprozess und die begonnenen Verhandlungen weitergeführt werden, müssen Abdullah Öcalan's Haftbedingungen grundlegend verbessert werden.

Die Totalisolation in Imrali ist das Europäische Guantanamo

Abdullah Öcalan darf sich seit dem 27. Juli 2011 bis heute nicht mit seinen rechtlichen Vertreter*innen/Anwält*innen treffen. Seit dem 6. Oktober 2014 nicht mit seiner Familie und seit dem 5. April 2015 auch nicht mehr mit der Verhandlungsdelegation der HDP (die Demokratische Partei der Völker). Die seit Beginn bestehenden, illegitimen Isolationsbedingungen werden als Mittel der Erpressung eingesetzt. Ziel der türkischen



Regierung ist die Kapitulation oder die Vernichtung des kurdischen Volkes. Die Stimme des Friedens soll in der Person Herrn Öcalan für immer und ewig verumumt werden. Diese Arte der Totalisolation wird von Wissenschaftlern in der Soziologie/Psychologie und der Medizin als Folter eingestuft, da sowohl aus physiologischer und psychologischer Sicht eine lebensbedrohliche Gefahr der Person besteht.

Diese Form der Folter, die der türkische Staat ausübt verstößt gegen die EMRK, insbesondere gegen Artikel 5 der EMRK. Aber auch der Absatz 2 zu Artikel 5 weist ganz klar und deutlich darauf hin, dass die Entführung Abdullah Öcalan im völligen Widerspruch der europäischen Menschenrechtskonvention steht. Entsprechend der o.g. Konvention müsste er dorthin gebracht werden, von wo er geholt wurde. Doch allein das Herr Öcalan gar nicht angehört wurde, ihm jegliche Aussage verweigert wurde, zeigt, dass das Urteil und seine Verschleppung und sein Urteil schon vorab gefällt und geplant wurde. Einer der wichtigsten Aufgaben der EMRK sollte es sein, den Weg für ein faires und gerechtes Gerichtsverhandlung frei zu machen, in dem Herr Öcalan vom natürlichen Recht der Selbstverteidigung Gebrauch machen kann. Da nur die Eröffnung dieses Weges zur Gerechtigkeit führen kann.

Doch wurden bislang keine offensichtliche Schritte diesbezüglich eingegangen. Ganz im Gegenteil, die Todesstrafe wurde zwar aufgehoben, jedoch wird ein Tod auf Raten als angemessen betrachtet. Die wieder eingeführte Totalisolation ist ein Beweis hierfür. Ebenso wurden jegliche Forderungen nach medizinischer Behandlungen, der sowohl durch die Gefangenschaft, als auch durch das Klima auf der Insel geschädigten Gesundheit, werden nicht beantwortet. Die notwendigen nationalen und internationalen Institutionen und NGO's sowie die Öffentlichkeit und die Behörden der Türkei wurden wiederholt über die gesundheitlichen Problemen Abdullah Öcalans informiert. Im Jahr 2007 war die türkische Regierung, auf Druck der Anwälte, gezwungen Abdullah Öcalan eine ärztliche Untersuchung zu gewährleisten. Die Untersuchungsergebnisse der Haarproben wiesen auf eine Vergiftung hin. Ein Jahr später wurde ihm gegen seinen Willen zweimal eine Glatze rasiert. Immer wieder wurde er körperlich mißhandelt und des Öfteren offen mit dem Tode bedroht.

Obwohl alle vorliegenden Beweise darauf hinweisen das ein systematischer Folter ausgeübt wird, haben die nationalen und internationalen Gesundheitsorganisationen keinen ernsthaften und verantwortungsvollen Umgang mit diesem humanitären Problem gezeigt. Dabei gelten

die Menschenrechte für alle und der Respekt vor den Menschenrechten wird daran gemessen, in wie weit auch Menschen und Gruppen, die unliebsam sind, ihre Rechte uneingeschränkt ausüben können. Daher wäre es nicht falsch zu behaupten, dass der Respekt der Türkei von den Menschenrechten am deutlichsten daran zu messen ist, in wie weit Herr Öcalan seine Rechte genießen kann oder nicht.

Somit ist nicht nachvollziehbar und die Empörung darüber groß, dass Institutionen, wie der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte, der Europarat und die CPT (Europäisches Komitee zur Verhütung von Folter) keine rechtlichen Schritte gegen das Folter-System auf Imrali in die Wege leiten. Die Türkei als Mitglied des Europarats, Mitglied der Vereinten Nationen und als Beitrittskandidat der EU- foltert und begeht Verstöße /Menschenrechtsverletzungen , jedoch bleiben diese Handlungen ohne Konsequenzen, weder nach EMRK noch durch die Vereinten Nationen oder der Europäischen Union.

Da die Türkei als Beitrittskandidat der EU zur Diskussion steht, sind die Menschenrechtsverletzungen die durch den türkischen Staat, seinem Militär und seiner Organe, auch dem sog. Tiefen Staat wie JITEM begangen werden ein Anliegen, dass auch sowohl die EU und da eine fast eine Millionen Kurd*innen in Deutschland leben auch die Verantwortung Deutschland, die Türkei dazu aufzufordern, mit entsprechenden Sanktionen, diese Menschenrechtsverletzungen zu unterlassen.

Wir, das kurdische Frauenbüro für Frieden e.V.- Cenî, sind davon überzeugt, dass es noch nicht zu spät ist, die Kurdenfrage in der Türkei mit friedlichen politischen Mitteln und durch einen Dialog zu lösen. Vor diesem Hintergrund appellieren wir an die internationale Öffentlichkeit, die internationale Gemeinschaft, die politischen Parteien und Organisationen, NGO's und die Intellektuellen, insbesondere die Frauen, das Schweigen gegen die brutale Totalisolation, dem Öcalan ausgesetzt ist, zu brechen. Die von internationalen Geheimdiensten wie CIA, MOSSAD und MIT durchgeführte Entführung des Abdullah Öcalans und die Nichteinhaltung seines Rechtes auf eines fairen Prozesses, ist nicht nur ein Angriff gegen den Befreiungsbewegung der Kurd*innen und allen Menschen die sich dieser Befreiungsbewegung zugehörig fühlen sondern auch gegen Gerechtigkeit, Freiheit, Demokratie und der Demokratisierung des Nahen Ostens.

Eine politische Lösung und damit die Freiheit der Kurd*innen sind mit der Freiheit Abdullah Öcalans und seiner Teilnahme an dem Friedensprozess verknüpft. Dies gilt für die Türkei so wie es einst für Südafrika galt, wo die Freilassung Nelson Mandelas eine entscheidende Rolle für die dortige Entwicklung hin zum demokratischen Südafrika spielte. Somit ist ohne die Freiheit Abdullah Öcalan ein nachhaltiger Frieden und Demokratie im Mittleren Osten undenkbar.

Daher unsere Forderungen

- Freiheit für Abdullah Öcalan und alle politischen Gefangenen der Türkei!
- Sofortige Beendigung der Isolationsfolter und Schließung des Sondergefängnisses Imrali!
- Gerechte Strafe für ihre Verstöße der türkische Regierung gegen die internationalen Menschenrechtskonvention!
- Weiterführung der Verhandlungen für eine demokratische Lösung; konkrete Schritte von Seiten der Türkei!
- Unterstützung für eine demokratische Lösung: Aufhebung des Betätigungsverbotes gegen kurdische Organisationen in Deutschland!

Die historische Erklärung von Abdullah Öcalan zum Newroz-Neujarfest 2015

Der kurdische Repräsentant Abdullah Öcalan forderte in seiner Friedensbotschaft zum Neujahrsfest 2015 in Amed/Nordkurdistan den Beginn einer neuen Ära. Um die Gewalt des Nationalstaatsform im Nahen Osten zu überwinden müsste eine gesellschaftliche und politische Strategie von beiden Seiten (PKK und AKP) festgelegt werden.

Die Friedensbotschaft wurde seitens der HDP Delegation von Sirri Süreyya Önder auf türkisch und von Pervin Buldan auf kurdisch vor einer Menschenmenge von Millionen vorgelesen.

Der vollständige Text der historischen Erklärung lautet wie folgt:

An all unsere Völker,

Ich gratuliere all unseren Völkern und Freunden, die an der Seite des Friedens, der Gerechtigkeit, der Freiheit und der Demokratie stehen, zum Newrozfest.



Die Krise, welcher durch die neoliberale Politik des imperialistischen Kapitalismus und der despotischen lokalen Kollaborateure auf der ganzen Welt der Weg geebnet worden ist, vollzieht sich in unserer Region und unserem Land auf eine sehr destruktive Weise. Die ethnische und religiöse Vielfalt unserer Völker und Kulturen wird in dieser Krisensituation mit sinnlosen und rücksichtslosen Identitätskriegen vernichtet. Weder unsere historischen und zeitgenössischen, noch unsere gewissenhaften und politischen Werte können angesichts dieses Bildes stumm und teilnahmslos bleiben. Ganz im Gegenteil, die Notwendigkeit eines sofortigen Eingreifens entspringt aus unserer religiösen, politischen und moralischen Verantwortung.

Der Kampf für Demokratie, Freiheit, Geschwisterlichkeit und einen würdevollen Frieden, den wir für die Völker unseres Landes geführt haben, steht heute an einer historischen Schwelle. So wie der seit 40 Jahren mit viel Schmerz geführte Kampf unserer Bewegung nicht fehlgeschlagen ist, so ist er auch an eine Stufe gelangt, an dem er nicht wie bisher fortgeführt werden kann. Die Geschichte und unsere Völker fordern von uns eine dem Geist unserer Zeit angemessene demokratische Lösung und einen Frieden. Auf dieser Grundlage stehen wir mit der vor uns allen offiziell ausgerufenen 10-Punkte-Deklaration im Dolmabahçe-Palast vor der Aufgabe eine neue Phase einzuleiten.

Gemeinsam mit einer Grundsatzvereinbarung bezüglich der Deklaration sehe ich auch die Notwendigkeit eines historischen Kongresses der PKK, mit dem der seit 40 Jahren gegen die türkische Republik geführte bewaffnete Kampf für beendet erklärt und eine neue zeitgemäße politische und gesellschaftliche Strategie und Taktik bestimmt wird. Ich hoffe, dass wir in kürzester Zeit zu dieser Grundsatzvereinbarung gelangen und mit der Bildung einer Wahrheits- und Gerechtigkeitskommission bestehend aus Parlamentsabgeordneten und der Beobachtungsdelegation eine erfolgreiche Realisierung dieses Kongresses erleben werden. Mit dieser neuen Etappe treten wir innerhalb der Republik Türkei mit unserer demokratischen

Identität als demokratische Gesellschaft, auf der Grundlage einer freien und gleichberechtigten verfassungsmäßigen Bürgerschaft, in die Phase des friedlichen und geschwisterlichen Lebens. Auf diese Weise schreiten wir von der 90 jährigen Geschichte der Republik voller Auseinandersetzungen und Konflikte zu einer Zukunft des wirklichen Friedens, welcher auf den universellen Werten der Demokratie beruht. Das Newroz-Fest bedeutet auch, solch einen Schritt zu begrüßen. Und was für unser Land und unsere Völker das Richtige ist, hat auch für unsere gesamte, mit Heiligkeiten geschmückte, Region Gültigkeit. Die Realität des Kapitalistische Imperialismus der vergangenen zweihundert Jahre, besonders des letzten Jahrhunderts, ist folgende: Er schottet, entgegen ihre eigentlichen Natur, Völker und Religionsgemeinschaften auf Grundlage des Nationalismus der Nationalstaaten nach innen ab, macht sie zu gegenseitigen Feinden, und setzt sein eigenes Bestehen gnadenlos auf Basis der "Teile-und-Herrsche" Politik bis in unsere Gegenwart fort.

Wir müssen begreifen, dass die Folge des Beharrens der imperialistischen Mächte auf ihren Interessen im Mittleren Osten die Brutalität des Islamischen Staates darstellt. Diese Organisation, die selbst die Grenzen der Barbarei sprengt, hat angefangen bei den (ezidische) KurdInnen, TurkmenInnen, AraberInnen und den Suryoye grausame Massaker an den Bevölkerungs- und Religionsgruppen der Region verübt. Deswegen müssen wir den Tag beschreiten, an dem diese grausame und zerstörerische Geschichte in Ende findet, und wir in Richtung Frieden, Geschwisterlichkeit und Demokratie voranschreiten. Mein Wissen und mein Glaube sagt mir, dass die Nationalstaaten, die durch den zerstörerischen und konfliktreichen Nationalismus entspringen, durch die demokratische Politik überwunden werden müssen, um einen Konsens auf Basis der freien und demokratischen Identität zu erlangen. Hierfür rufe ich die Nationalstaaten dazu auf, in sich selbst mit der demokratischen Politik einen demokratischen Konsens zu finden und gemeinsam mit den anderen Nationalstaaten der Region das gemeinsame demokratische Haus des Mittleren Ostens zu errichten.

Zudem will ich den heutigen Tag zum Anlass nehmen, um die, für die Freiheit um jeden Preis einstehenden, Frauen und Jugendlichen, die den größten Teil unserer Gesellschaft ausmachen, auch in dieser neuen Phase auf aktivste Weise in den ökonomischen, sozialen, politischen Bereichen sowie dem Bereich der Sicherheit an unserem Kampf für Freiheit und Gerechtigkeit ihren Platz erfolgreich einzunehmen. Außerdem möchte ich den erfolgreichen Widerstand von Kobanê, der sowohl für unsere Region als auch für die gesamte Welt eine große Bedeutung trägt, begrüßen. In diesem Zusammenhang begrüße ich auch den "Geist von Ashme"* als neues historisches Symbol zwischen unseren Völkern.

All die Ausführungen, die ich oben versucht habe in Worte zu fassen, sind zusammengefasst in einem Satz, für uns der wertvolle Aufruf unsere Geschichte und unsere Gegenwart als Gesellschaft zu revidieren, zu restaurieren und von Neuem zu errichten. Ich begrüße nochmals dieses historische Newrozfest in der Hoffnung, dass es zum Wohle der gesamten Menschheit sein wird.

Es lebe Newroz! Es lebe die Geschwisterlichkeit der Völker!

Schlusswort von Abdullah Öcalan (Kritik an die EGMR)

Wir, das kurdische Frauenbüro für Frieden Cenî e.V. möchten das letzte Wort dem kurdischen Repräsentanten Abdullah Öcalan übergeben, indem einige Kritiken, die er an die EGMR in seiner Verteidigungsschrift Jenseits von Staat, Macht und Gewalt erläutert hatte, im letzten Teil des Dossiers vorgelegt werden.

(..) Einer der wichtigsten Punkten, den man an meinem Prozess vor dem EGMR kritisieren muss, betrifft das Verhältnis von Individuum und Gesellschaft. Die Gesellschaft besitzt eine herausragende Bedeutung bei der Entwicklung der Menschlichen Art. Sämtliche Beschreibungen des Individuums, die sich nicht auf die Gesellschaftlichkeit beziehen sind trügerisch (..)

(..) Dass mir beim EGMR nur ein „individuelles Beschwerderecht“ zuerkannt wird, ist die Widerspiegelung dessen im juristischen Bereich. Ein Individuum, welches komplett gesellschaftlich ist und sich in jeder Hinsicht auf die Weise präsentiert, hypothetisch getrennt von seiner Gesellschaft und dem Willen seines Volkes zu betrachten, ist nichts anderes als eine juristische List. Sie widerspricht auch dem Gerechtigkeitsgefühl, welches dem Recht zugrunde liegt (..)

(..) Ich wurde völkerrechtswidrig gefasst. Habe ich mich, als ich mich im Geltungsbereich des europäischen Rechts befand, etwa selbst der Türkei ausgeliefert? Wie kann es sein, dass es der ersten Kammer des EGMR nicht gelingt, diese Tatsache zu erkennen, was doch ein Kinderspiel ist? Es bleibt nur eine Erklärung: Das europäische Kapital hat in über zwanzig Jahren der asymmetrischen Kriegsführung gegen das kurdische Volk Profit aus der Türkei geschlagen. Durch den EGMR zeigt man sich im Namen des Systems erkenntlich. Eigentlich ist es das Urteil der ersten Kammer des EGMR, welches ungerecht ist und ein faires Verfahren verhindert. Die große Kammer sollte nun der Europäischen Menschenrechtskonvention entsprechen und das Urteil aufheben. Dann wird der Weg frei für ein wirklich unabhängiges und faires Verfahren. Dies brächte die Möglichkeit mit sich, das große Leid und die schlimmen Verluste, die das kurdische Volk erlitten hat, zumindest ein wenig zu kompensieren. Dann ergäbe sich für die Türkei auf dem Weg in die EU tatsächlich eine Chance, zu einem Land zu werden, welches das Recht anwendet. Eine Türkei, die sich an das europäische Recht hält, wird ein Garant für den Frieden sein. All dies würde beweisen, dass die EU, die als eine Selbstkritik für die Kriegen reiche Vergangenheit Europas entstand und die Frieden und Menschenrechte hochhält, eine unerschütterliche Burg des Rechts und der Demokratie ist.

Weitere Informationen und Schriften:

10-Punkte-Deklaration

Quelle: <http://civaka-azad.org/zehn-schritte-zur-loesung-der-kurdischen-frage-der-tuerk/>

Die Roadmap für Verhandlungen

Quelle: <http://ocalan-books.com/deutsch/die-roadmap-fuer-verhandlungen.html>

Verteidigungsschriften Jenseits von Staat, Macht und Gewalt

Quelle: <http://ocalan-books.com/deutsch/jenseits-von-staat-macht-und-gewalt.html>